

## Kapitel 20

1964 war meine Schulzeit beendet und es gab eine kleine Klassenfeier bei dem ich meinen Plattenspieler und Platten mitbringen konnte. Von dieser Feier habe ich auch einige letzte Fotos von meiner Klasse geschossen, die alle auch auf meiner Webseite zu sehen sind.

Ja und jetzt konnte ich nicht wie fast 2 Jahre meine Freundin jeden Morgen zur Schule mehr abholen.

7 Uhr 40 begann normal der Unterricht, aber ich schaffte es nie mit der Freundin Pünktlich da zu sein. Meist 5 Minuten später oder auch mal 10 Minuten waren wir die letzten, die das Klassenzimmer betraten.

Der Klassenlehrer war meist am Lehrerzimmer am Fenster zu sehen mit einer Zigarette in der Hand- er war ein schwerer Raucher und ihm musste im Alter ein Raucherbein auch abgenommen werden.

Das mit dem Abholen war jetzt vorbei und machte mich schon traurig, obwohl nie was zwischen uns groß stattgefunden hatte.

Aber sie war sehr hübsch und sah eindeutig von allen Mädchen am besten für mich aus.

Das beweisen die vielen tollen Bilder, die ich nach der Schulzeit von ihr geschossen hatte.

Unser Klassenlehrer hat wie nicht zu übersehen war, gerne den Mädchen in den Ausschnitt geschaut, wo die kleinen Brüste in der 8. Klasse schon zum Teil mächtig am Wachsen waren.

Einmal gab es eine Situation, wo der Klassenlehrer in der Kniebeuge vor meiner Freundin warum auch immer verharrte.

Für mich spontan einen Schulranzen mit voller Wucht von Hinten an seine Beine zu kicken.

Es machte Plums und er viel nach hinten.

Die Klasse johlte, aber der Lehrer stand ohne Kommentar auf und ging an seinem Pult zurück. Sicher war ihm klar, dass sein Verhalten nicht richtig war.

Ich begann mit der Lehre als Radio-FS-Techniker in der Firma, bei der ich über 2 Jahre schon als Laufbursche fast jeden Nachmittag und auch Samstagvormittag gearbeitet hatte.

Bei meiner Anfrage ein halbes Jahr vor dem Ende der Schule, ob ich hier eine Lehre machen könnte, ich zur Antwort bekam:

Wir nehmen nur Realschüler, oder Abiturienten. Daraufhin habe ich mich bei einer großen Elektrofirma, die elektrische verschiedene Schalter und auch Elektro Schaltschränke

herstellten, um eine Lehrstelle beworben.

Nach einer Eignungsprüfung bekam ich den positiven Bescheid, dass man mich ausbilden würde. 50DM Startgeld zur Lehre bekamen wir vier Anwärter und das war schon eine Überraschung.

Dann vier Wochen vor Lehrbeginn, hat mich der Werkstattleiter wo ich ja als Laufbursche arbeitete, gefragt, ob ich nicht hier eine Lehre als Radio-FS Techniker anfangen wollte.

Das hat mich natürlich sehr überrascht und ich wollte wissen, ob der Chef es sich anders überlegt hatte und jetzt doch einem Hauptschüler die Lehrstelle anzubieten.

Ich erfuhr vom Werkstattleiter, dass er dem Firmeninhaber die Vorteile klarmachte, wenn ich weiterhin in der Firma als Lehrling bleiben würde, weil ich ja in den zwei Jahren schon einiges gelernt hatte. Das hat dann den Firmenleiter doch überzeugt.

Ich brauchte nicht lange zu Überlegen und willigte ein, hier meine Lehre anzutreten. War mir doch die Firma schon sehr vertraut und auch ein gutes Arbeitsklima war mir wichtig. Auch mit den zwei Gesellen immer wieder mal eine Antenne in meiner Freizeit montieren, brachte ja zusätzliches Geld.

Ob das die beste Entscheidung war kann ich nicht beantworten, weil in der anderen ja sehr großen Firma eine Lehrlingsabteilung mit Ausbildermeister zur Verfügung stand.

Eine Geschichte, ich war im zweiten Lehrjahr und sollte ein Radio schon mit Transistor Halbleiter Endstufe reparieren. Schnell stellte ich fest, dass die Endstufe Transistoren defekt waren und die nach dem ich sie bestellt hatte, einbaute. Das Radio lief dann eine knappe halbe Stunde und wieder wahr das Transistorpaar defekt. Jetzt sollte einer der Gesellen die Reparatur übernehmen, weil ich wohl überfordert war, dieses Radio zu reparieren.

Ja und dann ging es dem Gesellen wie mir, knappe halbe Stunde und wieder die neu eingebauten Transistoren wieder defekt. Der Werkstattmeister, der aber keinen Meisterbrief hatte, aber gute 20 Jahre Praxis wollte jetzt uns beweisen, dass wir beide wohl unfähig waren. Nochmals die Transistoren bestellt und das gleiche Problem.

Mittlerweile waren der Besitzer und Meister der Meinung, er müsste wohl jetzt uns Deppen beweisen, wie das Radio richtig repariert wird. Ja und dann freute es mich doch ungemein, auch er war nicht in der Lage festzustellen, weshalb die Transistor Endstufe zum wiederholten Mal den Geist aufgab.

Meine Ehre als Lehrling war so gerettet und wenn die großen Spezialisten auch den Fehler nicht genau definieren konnten, war ich ja in diesem Moment entschuldigt. Das Telefunken Radio wurde an die Firma geschickt und die haben ohne großen Kommentar gegen ein neues Radio ausgetauscht.

Eine andere eher lustige Geschichte, da war ich schon Geselle und die Firma hatte wieder

einen Lehrling aber einen mit Abitur und dem musste ich, er war schon ein halbes Jahr Lehrling, ein Radio mit defektem Netz Schalter zur Reparatur anvertrauen, diesen Netzschalter der bestellt wurde, jetzt einzubauen.

Ich gab ihm den Rat mit einer Zeichnung, die Kabel vor dem ablöten zu markieren, damit die richtigen Drähte am Schalter angelötet wurden. Nun über meinen simplen Vorschlag, war der Lehrling eher erbost, weil er doch mit Abitur sich wohl noch vier Drähte ohne Zeichnung wohl merken könnte.

Ich bestand dann nicht darauf, eine Zeichnung trotzdem anzufertigen und wenn er so gut war im Merken, sollte er eben selber entscheiden.

Dann als er das Radio nach Einbau des Schalters einschaltete und mit einem lauten Krachen die Hauptsicherung wegen Kurzschluss raussprang er ganz überrascht mich anschaute und noch der Meinung war, er hätte sicher einen falschen Schalter von mir bekommen.

Nun ja auch Menschen mit Abitur können Fehler machen, aber die mit weniger Arroganz erst gar nicht gemacht werden müssen.

Eine andere Geschichte mit diesem Lehrling, er war schon länger als ein Jahr dabei und wir hatten den Auftrag eine Fernsehantenne zu montieren. Diese Arbeit hatten wir schon öfter zu zweit erledigt und er sollte, während ich dem Kunden den neuen Fernseher mit den Einstellungen erklärte, auf dem Dachboden wieder das Dach mit den Dachpfannen schließen. Wie das gemacht werden musste, hatte er schon viele Male gesehen.

Dann oh Schreck, sah ich den Lehrling am Dachrinnenrohr nach unten absteigen. Nur gut, dass der Kunde das nicht mitbekam.

Als wir nach Hause fuhren und ich ihn dann fragte, was ihn wohl geritten hätte, das Dach von außen zu verschließen und dann halbsbrecherisch am Dachrinnen Rohr nach unten zu klettern- seine lapidare Antwort - na das geht doch auch so oder?

Zurück zu dem Anfang meiner Lehre:

Ich habe also kurzerhand bei der anderen Firma sofort den Antritt zur Lehre gekündigt und natürlich auch die 50DM wieder zurückgegeben.

Übergangslos nach Abschluss der Hauptschule habe ich dann den ganzen Tag in der Werkstatt als offizieller Lehrling gearbeitet, aber nur 60 DM Lehrlingslohn im ersten Jahr erhalten. Da war die Bezahlung als Laufbursche mit 1 DM pro Stunde wesentlich höher gewesen.

Ich hatte das natürlich mal nachgerechnet und 166 Stunden im Monat mal 1DM wären 166DM gewesen.

Was sich aber geändert hatte, waren durch mehr Stunden, mehr Trinkgeld monatlich

zusammengekommen.

Natürlich konnte ich auch weiterhin mit den zwei Gesellen abwechselnd Mittwochnachmittag und Samstagsnachmittag beim Antennenbau helfen.

Die täglich 50 Zeitungen habe ich natürlich weiterhin während Meiner Lehrzeit ausgetragen.

Damit war es mir natürlich möglich verschiedene Geräte anzuschaffen.

So habe ich kurzentschlossen ein großes Grundig Spulen Tonbandgerät gekauft und 10 Monate lang mit 60 DM pro Monat abbezahlt.

Das Tonbandgerät war schon lange mein Traum gewesen und ich hatte ja die Möglichkeit aus dem Schallplattenladen an den Wochenenden meist fünf Langspielplatten zum überspielen mit nach Hause zu nehmen.

Auf diese Art kam ich sehr schnell zu einer großen Musiksammlung und hatte in kurzer Zeit mehr als 10 große Spulenbänder mit je vier Spuren mit je zwei Stunden Musik archiviert.

Alles damals noch in Mono, weil das Tonbandgerät nur für Monoaufnahmen geeignet war. Deshalb habe ich das Grundig Gerät paar Jahre Später verkauft und ein Uher Stereotonband Gerät mir gekauft.

Im zweiten Lehrjahr beschloss ich mir ein Radio zu bauen, mit einem hochwertigen UKW-Empfangsteil, dass fertig montiert verkauft wurde. Skalenseilantrieb musste ich natürlich mechanisch selber bauen.

Ich baute das Radio in Flachbauweise ohne Lautsprecher, was es damals noch nicht gab. Die erst Jahre später auf den Markt kamen. So hatte ich den ersten Receiver mir gebaut. Die Gegentakt- Endstufe als Stereo Verstärker mit Röhren brachte 2 mal 20 Watt Musikleistung.

Als ich recht Stolz meinem Chef mein Radio zeigte, an dem 2 Lautsprecher Boxen angeschlossen waren, er völlig verwundert fragte, wie ich denn auf diese Idee gekommen sei.

Nun zu diesem Zeitpunkt gab es nur normale Radios mit eingebautem Lautsprecher und Radiotruhen, bei denen zwei Lautsprecher für Stereo links und rechts in der Truhe sich befanden.

Meine Lautsprecher hingen in einem Abstand von knapp drei Meter an der Wand. So wie ich mich noch erinnern kann, hat dann die Firma Braun 2-3 Jahre Später den ersten Receiver auf den Markt gebracht, aber dann schon in Transistor Technik.

Bei meinem Freund Dieter hatten wir einen Schuppen zum Party feiern uns eingerichtet

und natürlich meine Anlage immer für eine Party aufgebaut.

Dieser Partyschuppen war schon sehr genial, weil Freund Dieter Kaufmann in einer großen Textil Firma lernte und reihenweise die Mädchen, ob Näherinnen oder auch Kauffrauen lernten, an den Wochenenden in unseren Partyschuppen eingeladen hatte.

Im Herbst 1964, der Partyschuppen war noch im Bau, trafen wir uns an einem Samstag beim Freund Dieter mit meinem Bruder und Günter. Dazu kamen noch zwei Mädchen, die Dieter und Günter von der Berufsschule her kannten.

Das war dann schon sehr komisch, weil eigentlich Dieter und Günter an diesen zwei Mädchen schon großes Interesse hatten, dann aber mein Bruder und ich die zwei Mädchen für uns gewinnen konnten.

Für meinen Bruder war das dann die Frau fürs Leben und war bis zu Ihrem Tod 2019 fast 50 Jahre mit ihr verheiratet gewesen.

Ich hatte leider das Pech, dass diese erste Freundin nach einem knappen Jahr wegziehen musste, weil ihr Vater eine Arbeit im Allgäu angenommen hatte.

Damit fing der erste Liebeskummer an und wir waren beide recht unglücklich über die Trennung gewesen.

Viele Liebesbriefe haben wir uns geschrieben, in denen wir unsere Trauer beim Schreiben freien Lauf ließen. Ja und diese Liebesbriefe habe ich immer noch- und das nach über 50 Jahren.

Auch die Freundin, wir haben immer noch Kontakt und haben uns seitdem zwei Mal wiedergesehen, hat auch noch meine Briefe.

Dan kamen wir auf die Idee diese Briefe als Kopie gegenseitig zu schicken, um zu lesen, was wir damals uns geschrieben hatten. Eine spannende Sache nach 50 Jahren die eigenen Briefe wieder zu lesen.

Klar habe ich mir die Frage schon einige Male gestellt, wenn sie nicht weggezogen wäre, ob wir wie mein Bruder zusammengeblieben wären.

Für mich begann ein sehr bewegtes Leben in den weiteren Jahren und mit den vielen Fotos aus vielen Jahrzehnten kann ich nach Lust und Laune immer wieder mal eine Zeitreise mit den Fotos erleben.

Auf die einzelnen folgenden amourösen Beziehungen zu den verschiedenen Mädchen, werde ich im Detail nicht immer eingehen, weil das ja eher sehr private schöne Stunden gewesen sind.

Doch hier fallen mir doch spontan einige Begegnungen ein, die immer noch in meiner Erinnerung sehr lebendig sind.

Bei einer der Samstagsparty bei Freund Dieter war wieder ein neues Mädchen eingeladen, die recht schnell an mir Interesse fand und ich gerade Solo, auch nichts dagegen hatte. Sie war im gleichen Alter und sah eigentlich auch recht hübsch aus.

Wir tanzten dann den ganzen Abend und sie würde nächsten Samstag wieder zur Party kommen. Ja und ich freute mich schon auf den nächsten Samstag auf sie.

Auch dieser Samstag war mit ihr eigentlich sehr gut und wir schmusten viel herum. Dann bei weiteren Gesprächen, wie weit wir unsere Beziehung ausbauen wollten, kam dann doch eine gewisse Ernüchterung bei mir auf.

Sie war der Meinung, wenn aus uns ein Paar werden sollte, müsste ich mit Anzug erscheinen, meine Haare kurz schneiden und statt mit Moppet mit einem Auto sie abholen, wenn möglich mit einem Sportwagen.

Das war natürlich für mich so nicht akzeptabel und die Gefühle wanderten in den Keller. Paar Tage später, Dieter hatte unter der Woche ein Mädchen eingeladen, von der ich schöne Fotos schießen sollte.

Und dieses sehr hübsche Mädchen hatte ich schon bei einer anderen Party kennengelernt, die aber mit einem Freund dort war, der permanent an ihr rummachte, wie ein verliebter Gockel.

Da ich ja meist mit Fotoapparat auch auf die Partys ging und immer fleißig fotografierte, hatte ich auch von ihr mit Freund zwei Fotos geschossen.

Beim Vergrößern fiel mir auf, dass sie mit besonders strahlendem Gesicht und Augen durch die Kamera mich angeschaut hatte, so dass ich dieses Gesicht nicht mehr vergessen konnte.

Nun war sie da und ich hatte eine größere Menge Fotos von ihr angefertigt, die natürlich auf meiner Webseite zu finden sind.

Mein Freund Dieter lud sie zur nächsten Party am nächsten Samstag ein und sie hätte da aber schon was vor- sicher diesen Gockel von ihr zu treffen.

Dann kamen wir auf die Idee, doch noch paar Runden abwechselnd mit ihr zu Tanzen und auch Freund Dieter hatte natürlich ein sehr großes Interesse an ihr.

Als ich dann bei einem sehr langsamen Tanz sie in den Armen hatte, ich in ihr Ohr flüstere: Ich würde mich riesig freuen, wenn sie am Samstag sich doch entscheiden könnte zu kommen- ich würde natürlich auch da sein.

Sie nickte mir zu und ihre Arme, die sie um meinen Hals gelegt hatte beim Tanzen, drückten sie mich ein wenig fester an sie.

Das war wie ein kleiner Stromschlag prickeln bis in alle Glieder- ja ja...

Dieter war dann überrascht, dass sie auf mein Bitten doch kommen wollte und ich würde ja zu der Party die Fotos von heute für sie mitbringen und das war ja ein triftiger Grund doch zuzusagen.

Mir ging dann das Mädchen nicht mehr aus dem Kopf und ich hatte noch am gleichen Abend den Film entwickelt und schöne große Abzüge für mich und für sie angefertigt. Dann war es Samstag und ich war sehr gespannt, ob sie wirklich kommen würde. Aus strategischen Gründen hatte ich die Fotos nicht mitgenommen, wollte ich sie überreden mich zu besuchen und dann könnte ich ihr ja die Fotos geben.

Es kamen wie so oft an die zehn oder mehr Partygäste und sie war sehr pünktlich da, was bei mir schon für eine gewisse Erregung sorgte.

Aber oh Schreck, an das andere Mädchen mit den besonderen Wünschen hatte ich gar nicht mehr gedacht kam natürlich auch, die natürlich heute sicher wieder eindringlich ihre Wünsche zu meiner Person deutlich machen würde.

Um dann nicht sofort mit den Wünschen des einen Mädchen konfrontiert zu werden, machte ich spontan einen Party Vorschlag, der sicher allen gefallen würde.

Es ging um ein „Mörderspiel“ bei dem jeder einen Zettel auslösen musste. Auf einem Zettel stand „Mörder“ und auf dem anderen „Detektiv“, bei den anderen Zetteln stand nichts drauf.

Nun würde für eine halbe Stunde, solange würde die Musik an sein, das Licht gelöscht werden bis auf ein ganz schwaches Glimmen eines Notlichtes.

Wenn dann die Musik aus war, musste der Mörder sein Opfer kurz ein wenig würgen, den Tatort sofort verlassen und der oder die Gewürgte nach 10 Sekunden röchelnd.

Dann würde das Licht eingeschaltet werden, und der gewürgte sich leblos geben. Wenn natürlich der Detektiv das Opfer war, musste das Spiel wiederholt werden.

Der Detektiv hatte dann die Aufgabe zu ermitteln, wo sich jeder bei dieser Aktion aufgehalten hätte und dafür natürlich Zeugen benennen musste. Aber alle bis auf den Mörder nur die Wahrheit sagen mussten.

Sinn des Mörderspiels war natürlich mal kräftig zu knutschen und zu fummeln, soweit die Mädchen sich nicht wehrten und es war ja auch sehr dunkel dabei.

Und da gibt es eine Geschichte, die immer wieder die Runde machte: Wenn man bei so einer Party tanzte, war in einer Hosentasche ein großer Schlüsselbund. Mit dem drückte man dann beim Tanzen an die Tanzpartnerin- wenn dann das Mädchen auf die andere Seite auswich- ja dann spürte man auch was Hartes, aber natürlich keinen Schlüsselbund...

Da alle das Spiel im Ablauf verstanden hatten und wir auch sechs Pärchen waren, würde es sicher lustig werden.

Ich hatte mich schon in die Nähe des aufregenden Mädchens aufgehalten und bat den Dieter der am Lichtschalter stand das Tonband einzuschalten und das Licht zu löschen.

Das Mörderspiel begann und ich brauchte ja nur meinen Arm um sie zu legen, die so wie es sich anfühlte in ihrem Sinne war und sofort ihre Arme um mich legte und wir mit dem Küssen begangen.

Es war einfach toll und fühlte sich so gut an. Mein bester Freund war erwacht und sicher spürte sie das, sie aber nicht meinem Begehren auswich.

Nun eine halbe Stunde ist für so eine Situation eigentlich viel zu kurz und als die Musik aus war und ein röcheln zu hören, das Licht eingeschaltet wurde.

Nicht alle standen oder saßen auf irgendeinem Schoß und nun konnte man sehen, wer da als Opfer am Boden lag.

Es war das Mädchen mit den besonderen Wünschen, die aber mit einem Bösen Blick zu uns beiden sah, wie wir noch eng umschlungen uns gegenseitig weiter streichelten.

Dann zeigte der Detektiv einer der Partygäste seinen Zettel, der ja den Ausweis darstellte und begann den Mörder auszumachen.

Nach eher kurzer Zeit, hat sich ein Mädchen eher auffällig verhalten und musste dann, wenn der Detektiv sich sicher war, den Zettel zeigen- da stand dann eindeutig Mörder oder wenn der Verdacht nicht stimmte, eben nichts draufstand und der Detektiv sich dann geirrt hatte.

Manchmal, wenn die Schmuserei gut ankam, waren die Meisten dafür, noch eine Runde zu spielen.

Doch die im Spiel Ermordete, die bitterböse immer noch das Mädchen in meinen Armen und mich beobachtete, weil wir immer noch nicht aufgehört hatten uns gegenseitig weiter eindeutig zu streicheln und sie mir auch ganz ungeniert einen langen Kuss gab, keine Lust hatte, bei dieser Party länger bleiben zu wollen.

Sie wäre ziemlich gewürgt worden und es sei ihr ganz übel davon geworden und wollte sofort heimgehen.

Sie kam dann noch zu mir und sagte, sie müsste mich ganz kurz vor dem Partyraum noch sprechen. Ich löste mich aus den Armen des Mädchens, sagte, komme gleich wieder und ging mit ihr vor die Tür.

Und dann giftete sie mich an, dass ich eine treulose Tomate sei und sie jetzt natürlich ver-



zichten würde und ich von ihr aus die Haare nie mehr schneiden brauchte.

Das ging alles sehr schnell, weil sie sofort auf dem Absatz kehrte und ich gleich wieder zu meiner neuen Flamme ging, die natürlich mich fragend ansah.

Ich klärte sie kurz auf und machte es auch sehr deutlich, dass vor zwei Wochen sie sich für mich interessiert hatte, aber nur mit Anzug kurze Haare und Sportwagen.

Das für mich aber, weil ich an ihr so oder so kein Interesse hatte, damit die Angelegenheit sich erledigt hatte.

Es war noch eine sehr schöne Party und dieses reizende Mädchen konnte einem schon mächtig den Kopf verdrehen.

Die Woche drauf besuchte sie mich und ich hatte ja mein eigenes Zimmer mit einem Vorhang am Bettsofa, wo ich bei Bedarf auch nicht gestört werden wollte.

Meine Mutter hat das dann irgendwann verstanden und wenn sie doch ins Zimmer kam und der Vorhang war zugezogen, sie sofort wieder rausging.

Dieses aufregende Mädchen hatte mich viele Wochen jeden Samstag besucht und wir schmusteten schon sehr intensiv. Der Abschluss war, sie hatte immer Strapse und schwarze Strümpfe an, die sie auch immer als letztes immer anbehielt.

Natürlich muss man ja ab und zu auf die Toilette und da ging sie in diesem Aufzug hin. Mein Vater hatte sich einmal bei mir sehr beschwert, weil er beim Toilettengang immer das Flurlicht anmachte und plötzlich von dem Mädchen mit Strapse überrascht wurde.

Das würde er nicht dulden, in der eigenen Wohnung solche Überraschungen zu erleben.

Ja auch diese Beziehung ging irgendwann zu Ende und ich heute leider nicht mehr weiß wann und- was der Grund war.

Mit meinen fotografischen Aktionen konnte ich bei der Tageszeitung „Schwarzwälder Bote“ zusätzlich immer wieder was dazu verdienen. Ich bekam auch einen Presseausweis und damit überall kostenlosen Eintritt bei verschiedenen Anlässen hatte.

Als ich auf dem Weg zur Lehrstelle war und ehe langsam mit dem Moped fahren musste, es hatte zum Teil Glatteis, sah ich am Berghang zwischen dem Podest von einem großen Lichtmast, einen VW Käfer mit vielen Beulen.

Was war passiert. Auf glatter Straße kam der VW Käfer von der Straße und rutschte auf das Beton Podest zwischen den Eisenverstrebungen. Ich hatte schon länger meistens meinen Fotoapparat dabei und natürlich diesen Unfall von allen Seiten fotografiert.

Klar, dass die Tageszeitung an den Fotos Interesse hatte, war ich doch der einzige um diese Fotos liefern zu können.

Als Ludwig Erhard, damals als Wirtschaftsminister Ebingen besuchte, waren tausende am Bahnhof zugegen und ich natürlich auch mit meinem Fotoapparat. Doch jetzt war die Presse mit einigen Fotografen zugegen und ich habe kein Bild verkauft, wurde aber mit der Menge der Besucher auch fotografiert und somit ein Foto des Dabeiseins von dieser Veranstaltung in meinem Archiv.

So lernte ich auch die Bandgruppe The Allsounds aus Ebingen kennen und war dann öfter bei den Veranstaltungen, wo die Gruppe ihre Auftritte hatte. Das waren meist Lokale mit großen Nebenzimmern für Hochzeiten- und andere Feiern.

Diese Auftritte waren meistens am Samstag oder auch sonntags und ich machte natürlich viele Fotos von dieser Band Gruppe.

Dann mit gute 100 Postkarten vergrößert ich bei der nächsten Veranstaltung erschien und jede Postkarte für eine DM, meist alle verkaufen konnte. Die Mädchen hauptsächlich waren ganz verrückt nach den Fotos der Band. Da ich auch von mir Fotos mit Gitarre in Aktion dabei hatte, bekamen meist die gutaussehenden Mädchen so ein Foto geschenkt- die nicht so gut aussahen zahlte gerne bereitwillig eine Mark.

Als ich mal einen Fernseher zur Reparatur abholen musste, sagte mir die Kunden, sie würde mich kennen, ich aber noch nie dort gewesen war. Dann in der Wohnung in einem Schrank ein Foto von mir mit Gitarre im Rahmen stand. So fragte ich natürlich, ob das Foto ihre Tochter aufgestellt hatte. So war es dann auch und auf meine Bitte, mir doch ein Foto ihrer Tochter zu zeigen, sie gleich bereitwillig mir ein Foto zeigte. Da war es ganz klar, ihre Tochter hatte das Foto von mir bezahlen müssen. Grausam ja- ich fühle mich jetzt schuldig...

Mit der Band freundete ich mich an und so bekam ich auch einen Auftrag von der Band Fotos für Werbezwecke anzufertigen.

An die 100 Fotos sind natürlich auf meiner Webseite auch zu finden, sowie dann neue Fotos nach vielen Jahren, bei verschiedenen Treffen.

Es gibt auch eine kleine Broschüre, angefertigt von einem der Musiker und dazu eine CD mit den Liedern Live aufgenommen von einem anderen Freund der Band.

Als ich dann an einem Sonntag für die Tageszeitung Fotos erstellen musste, kam ich erst Später zu einem Auftritt der „The Allsounds“ und mein Freund Dieter und Günter, die ja meist auch da waren, hatten ein sehr hübsches und nettes Mädchen zum Tanzen abwechselnd in Beschlag genommen. Sie war auch aus Ebingen und wohnte nicht zu weit von meiner Wohnung entfernt.

Natürlich fragte ich sie ob sie mit mir auch eine Runde Tanzen würde. Sie war sofort einverstanden, worüber ich mich natürlich sehr freute und beim Tanzen erzählte sie, dass meine Freunde Dieter und Günter sich sehr für sie interessierten und jeder sie wieder treffen wollten.

Ich sei im richtigen Moment aufgetaucht, sonst wäre sie bald nach Hause aufgebrochen.

Als ich sie fragte, ob sie mit mir auch die nächste Tanzrunde schenken würde, war sie gleich einverstanden.

Wir tanzten dann noch weitere Runden und Dieter und Günter schauten nach anderen Tanzpartnerinnen, die ja genügend vorhanden waren.

Nach mehreren Tanzrunden mit diesem bezaubernden Mädchen, machte ich dann den Vorschlag, ob wir uns in Ebingen zu einem Eis treffen verabreden könnten und sie was mich sehr freute, gleich einverstanden war.

Ich war natürlich darüber in diesem Moment schon sehr glücklich. Hatte ich doch vom ersten Augenblick „Flugzeuge im Bauch“ und das fühlte sich so gut an und kein anderes Mädchen zu diesem Zeitpunkt ich als Freundin hatte. Gleich am nächsten Mittwoch wo sie nachmittags keine Schule hatte, hatten wir uns verabredet.

Sie ging mit 16 Jahren noch auf die Realschule und ich ja mittwochnachmittags normal frei hatte.

Da wir in Bitz, ein Nachbardorf von Ebingen uns beim Tanzen kennengelernt hatten und sie dann doch lieber mit dem Bus heimfahren wollte und ich ja mit meinem Moped da war, verabschiedeten wir uns mit einer noch flüchtigen Umarmung- Uhrzeit und Treffpunkt in Ebingen fest versprochen für Mittwoch verbindlich ausgemacht hatten.

Natürlich sagte ich ihr, dass ich mich wirklich sehr über unser nächstes Treffen freuen würde und sie sich auch sehr freuen würde.

Der Tanzabend war meist um 10 Uhr zu Ende und ich fuhr dann mit Dieter und Günter, wir hatten ja gemeinsam das gleiche Zündapp Moped gekauft, was auch einen Preisvorteil gab, nach Hause.

Klar, dass sie wissen wollten, ob sie an mir Interesse hatte und so konnte ich nur berichten, wir würden uns in drei Tagen wieder treffen. Ich hatte ja das große Glück, das sie sich für mich entschieden hatte und ich nun wirklich ein Glückspilz war.

Die drei Tage wollten einfach nicht vorbeigehen und ich war zu diesem Zeitpunkt schon ganz schön verliebt, was sich dann in den nächsten Monaten noch weiter steigerte.

Endlich war Mittwoch und wir trafen uns vor der Eisdielen um 16 Uhr und auch sie war schon 5 Minuten früher da.

Beim Eis essen, zu dem ich sie natürlich eingeladen hatte und sie sich den größten Eisbecher bestellen durfte, hatte ich ja schon gewisse Einnahmen, freute sie sich natürlich.

Wir hatten uns sehr angeregt unterhalten und dabei uns sehr lange an den Händen gehalten.

Ich machte dann noch den Vorschlag, ich würde von uns beiden noch gerne ein paar Fotos im nahen Park auf einer Bank mit Stativ schießen.

Auch darüber freute sie sich und wollte natürlich wissen, ob sie auch Abzüge bekommen

könnte.

Ja und das war dann eine Möglichkeit, ihr den Vorschlag zu machen, unser nächstes Treffen bei mir am Samstag vorzunehmen und ihr dann die Fotoabzüge mitzugeben.

Diese Fotos und die weiteren Bilder von uns in den nächsten Monaten sind für mich immer wieder mal eine schöne Zeitreise in die damals besonders glücklich erlebte Zeit so wahnsinnig verliebt gewesen zu sein.

Natürlich freute ich mich riesig, als sie sofort einwilligte und nur die Bedingung gab, dass sie mit dem letzten Bus um 10 Uhr wieder in die Stadtmitte nach Hause fahren müsste.

Sie hatte von den Eltern strikte Anweisung, bis spätestens um 11 Uhr daheim sein zu müssen.

Ich kam mir vor wie im siebten Himmel, total verliebt und würde sie dann um 18 Uhr an der Bushaltestelle abholen, abends sie natürlich im Bus begleiten und sie bis vor die Haustüre bringen und dann nach Hause gehen.

Mit mir auf dem Moppet, hatte sie von ihren Eltern nur ein striktes nein bekommen, weil ja auch immer wieder schlimme Unfälle nicht selten mit Tod in Verbindung standen.

Die neue Liebe war dann, als ich sie schon voller Aufregung von der Bushaltestelle abholte, bei mir angenehm überrascht so ein gemütliches Bett, tagsüber als Sofa zu nutzen, mit Kerzenschein und romantischer Musik empfangen zu werden.

Zwei Fotos von der Parkbank hatte ich schon vergrößert an die Wand gehangen. Alles war einfach nur Wunderbar und ich konnte mir da schon sehr gut vorstellen, dass ganz besondere Mädchen für ein ganzes Leben vielleicht gefunden zu haben. Streicheln, küssen und lieblosen waren dann an vielen Samstagen der Super Höhepunkt einer Woche, und an den Sonntagen musste sie aber schon um 8 Uhr daheim sein, damit bei genügend Schlaf und montags in der Schule wieder gut gelernt werden konnte.

Ich hatte dann einige Fotos beim Dieter im Schuppen auch von uns Beiden angefertigt die gemeinsamen Fotos von uns Dieter geschossen hatte.

Viele Fotos habe ich bei den Treffen bei mir natürlich von uns auch angefertigt und auch einige Bilder von ihr gemalt, unter anderem ein Aktfoto mal wieder gezeichnet, aber ohne, dass sie Modell stand.

Sie gehörte auch zu den Mädchen, die ganz intime Begegnungen noch aufzusparen, weil sie noch eine Weile warten wollte.

Was aber beim Schmusen und intensivem Küssen und im Liegen aber zur Explosionen bei mir führten.

Dann oh Schreck, wir schrieben uns unter der Woche immer wieder Liebesbriefe und ich hatte natürlich für uns Beide zwei Freundschaft Armkettchen mit Namen und Widmung

anfertigen lassen und in dem schrecker Brief wurde mir mitgeteilt:

Ihre schulischen Leistungen ließen auf Grund der großen Ablenkung durch mich, zu wünschen übrig und aus diesem Grund würden die Eltern ihr nur noch gestatten, mich an den Sonntagnachmittagen bis 18 Uhr sehen zu dürfen.

Das war ein großer Schock und die Samstage waren schrecklich für mich und da zu diesem Zeitpunkt auch noch Fasching war ich eher widerwillig für die Tageszeitung Fotoaufträge annahm.

Ich konnte mich auf nichts mehr richtig konzentrieren und das merkten auch die Mitarbeiter in der Werkstatt.

Und ich hatte ja (jede Woche einmal Berufsschule in Reutlingen) paarmal geschwänzt, bis die Schule mit einem Brief an die Firma wissen wollte, ob der Lehrling noch an der Ausbildung teilnahm. Das gab auch noch großen Ärger und ich erklärte es mit Übelkeit und Bauchweh, mein Fernbleiben in der Berufsschule.

Es war einfach nur schrecklich und dann hatte ich auch beim Fasching und fotografieren vielleicht zu sehr einem Mädchen Hoffnungen gemacht, mich als Freund gewinnen zu können. Ich hatte auch sicher zu viel Bier getrunken und sie auf meinem Presseausweis, den sie unbedingt sehen wollte, auch meine Adresse sah.

Am Sonntag, ich war wenigstens für eher kurze Zeit mit meinem Traummädchen bei mir auf meinem Liegesofa zusammen, die über diese neue Situation auch nicht glücklich, als es zu einem gewissen Tumult an unserer Wohnungstüre wohl gekommen war.

Erst als ich sie wie üblich nach Hause begleitet hatte und wieder eher traurig zu Hause ankam, mir meine Mutter folgendes Berichtigte:

Es hatte geklingelt und ein Mädchen wollte mich besuchen, die mich am Samstag bei einer Faschingsveranstaltung kennen gelernt hatte. Als meine Mutter dann, ihr gefiel ja meine jetzige Freundin sehr gut und jetzt hätte ja mein Bruder und auch ich wieder eine feste Beziehung, dem Mädchen erklärte, dass meine Freundin bei mir sei und ihr Besuch sicher nicht gut ankommen würde.

Nun das Mädchen hatte sich dann Luft gemacht und mich einen elenden Schuft genannt. Keine Ahnung, was ich unter zu viel Bier ihr ins Oh geflüstert hatte.

Dann kam im Mai wieder eine noch viel schlimmere Botschaft von ihr. Da ihr Vater in Pforzheim eine neue Filiale als Arbeitsstelle bekommen hatte, und der Umzug würde schon Ende Mai stattfinden.

Nun das ging mehr als nur an die Nerven und es war einfach nur schrecklich, wieder ein so lieb gewonnenes Mädchen, sie auch wegziehen musste.

Ich fühlte mich vom Pech verfolgt. Schon in Polen war die Trennung von Theresa für mich trotz knapp 11 Jahre alt, mit richtigem Liebeskummer verbunden.

Dann etwas älter und wieder eine tragische Trennung, war auch sehr schmerzhaft gewesen.

Und nun wieder eine furchtbare Trennung, die mir sehr lange zu schaffen machte und ich mich nicht mehr so schnell in eine Beziehung habe total fallen lassen wollen.

Und so fing das Spiel, eine neue Freundin zu finden, die es schaffte mein Traumädchen zu vergessen, was sich dann auch als besonders schwer entwickelte.

Es ist in meinem Leben noch zu vielen Versuchen gekommen, die aber aus den verschiedenen Gründen zu den Trennungen geführt haben und da fällt mir eine sehr alte griechische Sage ein:

Es war in grauer Vorzeit gewesen, als auf der Erde noch verschiedene Götter anwesend waren, die aber mit den Menschen immer mehr im Zorn standen.

Die Menschen damals noch eine geschlossene Einheit, wurden immer arroganter gegenüber den Göttern und somit sehr unberechenbar.

Die Götter wollten, dass nicht mehr weiter dulden und beschlossen, die Menschen müssten entsprechend bestraft werden, weil so einen Ungehorsam wollten die Götter einfach nicht mehr zulassen.

Gemeinsam kamen sie auf eine besonders schlimme Strafe, in dem sie die Menschen in zwei Teile entgegengesetzt zusammenbrachten.

Das war wirklich die schlimmste Strafe, konnten doch die Menschen ihre zweite Hälfte nie mehr sehen, weil die ja in die andere Richtung nur blicken konnten.

Nun gab es nur noch Menschen, die apathisch ohne irgendwelche Emotionen den Tag in Agonie verbrachten.

Das ging den Göttern dann doch auf den Wecker und wieder beschlossen sie gemeinsam die Strafe abzumildern, weil ganz aufheben der Strafe kam nicht in Frage.

Also wurden alle Menschen wieder geteilt, mussten aber ab diesem Zeitpunkt ihre zweite Hälfte jetzt suchen.

Seit damals besteht diese zwar abgemilderte Strafe und von nun an müssen alle Menschen ihre passende zweite Hälfte fürs Leben auf die Suche gehen.

Einige haben das große Glück und finden ihre passende zweite Hälfte sehr schnell und haben weiterhin noch mehr Glück, weil nichts Ihrem Glück und ihrer Liebe über viele Jahrzehnte im Wege steht, bis dann der Tag kommt, wo einer zuerst stirbt und dann dieses geschenkte Glück ein Ende findet.

Heute kann ich behaupten, dass ich jetzt über 70 Jahre nach der wirklich passenden zweiten Hälfte auf der Suche war und eigentlich alle weiblichen Wesen nur als Engel sehen wollte.

Doch das ist wohl ein Wunschdenken mit leider bösen Folgen, die nicht immer ohne Spuren an einem vorübergehen.

Es folgen also noch viele Geschichten auf der Suche nach dem größten Glück und mein Leben entwickelte sich wie schon erwähnt als eine Achterbahn, mal rauf in die höchsten Gefühle zu schweben- und dann unvermeidliche Abstürze.

Ein Grund für „Mensch-trau-dich“ - "Dein Leben zu gestalten" und da habe ich ja nachweislich wie ich berichten werde, kräftig immer wieder mein Leben zu gestalten versucht.